

Bitterer Schmerz, nicht ohne Hoffnung

52.14.04.14

Im Passionskonzert des Isura-Madrigal-Chors rückt der Tod in den Mittelpunkt der Betrachtung

Wolfratshausen – Schmerz und Klang-sinnlichkeit gehören zusammen in der Musik, in der vorösterlichen Zeit allemal. Mit ihrem diesjährigen Passionskonzert unter dem Titel „O Tod, wie bitter bist du“ rückte der Isura-Madrigal-Chor am Samstag in der Wolfratshausener Sankt Andreaskirche den Tod in den Mittelpunkt von Betrachtungen und goss ihn in eine nachhaltig bewegende musikalische Form.

Unter dem Titel „O Tod, wie bitter bist du“ gelang dem Chor dabei der Bogen zwischen bewegter Emotion und tiefer Introspektion. Aber nicht alles war schmerzlich und bitter: „Hoffnung im Angesicht des Todes ist ein zentraler Gedanke der ausgewählten und vom Chor interpretierten Werke“, ließ Georg Bücheler eingangs im Programmheft wissen. Trotz der immer wieder aufscheinenden Angst und Verzweiflung fehlte folglich nicht die tröstliche Zuversicht, auch auf ein Weiterleben nach dem physischen Ende. Unter Leitung von Johannes Buxbaum ließen die Sängerinnen und Sänger diese emotionalen Pole



Mal zurückhaltend, mal so kräftig, dass der Gesang die ganze Kirche erfüllt: der Isura-Madrigal-Chor unter Johannes Buxbaum.

FOTO: HARTMUT PÖSTGES

spürbar werden mit mal zurückhaltendem, leisem Gesang, dann wieder sehr kräftigen Passagen, die die Stadtpfarrkirche ganz erfüllten. Präzise Intonation, luzide Durchhörbarkeit und große Ausdruckskraft zeichneten den Auftritt aus.

Das Ensemble hatte den Abend eröffnet mit „Tristis est anima mea“ aus der Feder von Johann Kuhnau. Hörbar geschulte und disziplinierte Einzelstimmen verbanden sich zu einer lebendigen Gruppe. Dieser Eindruck setzte sich nahtlos fort in „Crucifixus“ von Antonio Lotti. Zudem hatte der Chor den renommierten und mehrfach preisgekrönten Organisten Johannes Berger gewinnen können. Der Rosenheimer hatte zwar passagenweise seine Not mit der Technik der Orgel, bei der schon mal Tasten hängen blieben. Dennoch wurde deutlich, dass sich in seinem Spiel das Gespür für formale Logik mit gestalterischem Intellekt bestens verbindet. Er fand die Balance zwischen Genauigkeit, ja Akkuratess im Detail und dem weiten Atem. Das zeigte sich in Bachs „Concerto a-Moll

nach Antonio Vivaldi BWV 593“ wie auch in Mendelssohn Bartholdys „Sonate Nr. 3 A-Dur, Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“. Berger spielte sie mit Durchsichtigkeit und Transparenz, aber auch mit Sinnlichkeit und Emotionalität.

Das Hauptwerk des Abends bestritt der Chor mit der titelgebenden Motette „O Tod, wie bitter bist du“ von Max Reger. Mit fahlen Klängen wurden die Angst, Bedrohung und das Übel eines Todes mitten aus dem Leben heraus geradezu körperlich spürbar. Dieser so bewegenden wie fordernden Passage setzt Reger allerdings einen zweiten Teil entgegen, „O Tod, wie wohl tust du“. Hier zeigt er den Tod als Erlösung und zugleich Hoffnung. Nicht zuletzt deshalb ein äußerst ergreifendes Konzert, das mit Bachs Choralbearbeitung „Vor deinen Thron tret' ich hiermit“ endete. Ein Konzert als weiterer Beweis der hohen Qualität des Ensembles und seiner tiefgründend-musikalischen Arbeit. Das Publikum dankte mit langanhaltendem Applaus, der Chor mit einer Zugabe. CLAUDIA KOESTLER

Unter die Haut gehend

Motetten aus Barock und Romantik – präsentiert vom Isura-Madrigal-Chor in St. Andreas

VON ARNO PREISER

Wolfratshausen – Den tief berührenden Ausdruck von Trauer und Trost vermittelte der Isura-Madrigal-Chor beim geistlichen Passionskonzert in der Pfarrkirche St. Andreas. Bei Motetten aus Barock und Romantik, von dem Organisten Johannes Berger durch Orgelwerke dieser Stilphasen ergänzt, bestätigte der A-cappella-Chor aus Geretsried seinen Ruf als hervorragendes Amateur-Ensemble. Im Chorraum beeindruckten die mehr als 40 Sänger bei ausgewogenem Verhältnis der Stimmen mit glockenreinem Klang. Johannes Buxbaum, Organist und Chordirektor am Marienmünster Dießen, leitete sie mit Umsicht für jede Einzelheit.

Rund um Max Regers große achtstimmige Motette „O Tod, wie bitter bist du“ erklangen Werke von Johann Kuhnau, Antonio Lotti, Heinrich Schütz und J. S. Bach. In all diesen Werken ist die tiefe, aus den persönli-



Seinen Ruf als hervorragendes Amateur-Ensemble bestätigte der Isura-Madrigal-Chor aus Geretsried seinen Zuhörern in der Wolfratshausener Stadtpfarrkirche St. Andreas.

FOTO: HANS LIPPERT

chen Lebensumständen erwachsende Auseinandersetzung der Komponisten mit der Tragik des Todes einerseits und der bewussten Gestaltung des Lebens andererseits zu erkennen. Etwa bei

der Motette „Tristis est anima mea“ („Traurig ist meine Seele bis an den Tod“) von Johann Kuhnau, der hier eine Spur konservativer wirkt als sein Nachfolger im Amt des Thomaskantors, Bach. Dage-

gen kontrastierten bei Kostproben aus der 1648 gedruckten „Geistlichen Chormusik“ von Heinrich Schütz gemächliche Passagen wie „Die mit Tränen säen“ zu lebhaften wie „werden mit Freuden ern-

ten“. Das „Sie gehen hin und weinen“ gestaltete der Chor eindringlich, das „und streuen ihren Samen und kommen mit Freuden und bringen Garben“ dagegen wunderschön beschwingt.

Den Stimmungsgehalt eines der „Geistlichen Gesänge“ von Max Reger wiederzugeben, der die schwermütige Ausdrucksweise von Brahms harmonisch kunstvoll abwandelt, ist nicht leicht. Doch der Chor war auch hier hochkonzentriert und bewältigte die mit „O Tod, wie bitter bist du“ einsetzenden Strophen als Depression und Anspannung, die mit „O Tod, wie wohl tust du dem Dürftigen“ beginnenden Strophen als Versöhnung und Entspannung. Zum Spätromantiker Reger hatte der Organist mit Mendelssohns „Sonate“ über Luthers Choral „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ hingeleitet. Er entsprach einer romantischen Auffassung mit effektivem Klang orchestral anmutender Oberstimmen und markigem Bass sowie der Steigerung von zwei Fugenthemen samt Choral. Es war ein unter die Haut gehendes Musikerlebnis in sensibler Kammerchorinterpretation, für das der Chor von den zahlreich erschienenen Zuhörern lang anhaltenden Beifall erhielt.



Konzert mit Händel

Der Isura-Madrigal-Chor lädt am kommenden Samstag, 16. März, um 19 Uhr zu einem Konzert nach Sankt Benedikt in Ebenhausen ein. Diesmal wird es nicht wie gewohnt ein a-cappella-Konzert sein, sondern die „Brockes-Passion“ von Georg Friedrich Händel. Händel wurde 1685 in Halle geboren und zählt bis heute zu den bekanntesten Komponisten, was nicht zuletzt dem beliebten „Halleluja“ aus dem „Messias“ zu verdanken ist. Die „Brockes-Passion“ gehört eher zu seinen weniger bekannten Kompositionen. Sie vertont die Passionsdichtung „Der für die Sünden der Welt gemarterte und sterbende Jesus“ von Barthold Heinrich Brockes. Im Gegensatz zu den großen Passionen Johann Sebastian Bachs, die für den Gottesdienst komponiert wurden, ist die „Brockes-Passion“ eine Komposition, die als Konzerterlebnis für die Zuhörer gedacht war.

FOTO: HARTMUT PÖSTGES

Seltenes Juwel

Isura Madrigal Chor: Händels „Brockes Passion“

Ebenhausen/Geretsried – Mit einem seltenen Juwel barocker Klangkunst führt der Geretsrieder Isura Madrigal Chor (IMC) seine Konzertreihe in der Kirche St. Benedikt in Ebenhausen fort. Diesmal ist es kein A-Cappella-Konzert, sondern die „Brockes Passion“ von Händel.

Diese Passion vertont die Passionsdichtung „Der für die Sünden der Welt gemarterte und sterbende Jesus“ von Barthold H. Brockes. Im Gegensatz zu den großen Bach-Passionen ist die „Brockes Passion“ – ein orchestriertes, kammermusikalisches Werk – als reines Konzerterlebnis gedacht. Der Isura-Madrigal-Chor wird von Instrumentalisten der Musikhochschule München auf historischen Instrumenten begleitet. Solisten sind Katharina Bauer und Maria Pitsch (Sopran), Thomas Diestler (Altus), Moon Yung und Bernhard Schneider (Tenor) sowie Matthias Ettmayr (Bass). Das Konzert beginnt um 19 Uhr. Karten gibt es in der Buchhandlung Ulbrich/Geretsried und im Gummibärchenladen in Wolftratshausen.



Stimmen aus Geretsried: der Isura Madrigal Chor.

FOTO: RED

SE, 14.03.2013

Eine Entdeckung

Isura-Madrigal-Chor singt am Samstag Händels „Brockes-Passion“

Ebenhausen – Bettina Geue-Decker hat nach eigenem Bekunden schon viel gesungen zur Passionszeit: „Aber so etwas noch nie, dieses Werk ist eine Entdeckung“, schwärmt die Sopranistin und Pressesprecherin des Isura-Madrigal-Chors. Am Samstag, 16. März, führt dieser in Ebenhausen unter der Leitung von Johannes Buxbaum die „Brockes-Passion“ von Georg Friedrich Händel auf. Laut Geue-Decker ein ungewöhnliches Werk, das durch Frische besticht.

Die „Brockes-Passion“ gehört zu den eher unbekannteren Kompositionen Händels. Mit ihr vertonte der 1685 in Halle geborene Musiker die Dichtung „Der für die Sünden der Welt gemarterte und sterbende Jesus“ von Barthold Heinrich Brockes (1680 bis 1747). „Im Gegensatz zu den großen Passionen Johann Sebastian Bachs, die für den Gottesdienst komponiert wurden, ist die Brockes-Passion eine Komposition, die als Konzerterlebnis für die Zuhörer gedacht war“, erklärt Geue-Decker. In der Karwoche seien oft mehrere der insgesamt 13 „Brockes-Passionen“ unterschiedlicher Komponisten aufgeführt worden.

Die Bekanntesten waren Georg Philipp Telemann, Johann Mattheson, Reinhard Keiser und eben Händel.

Auch Bach habe Texte von Brockes für seine Johannespassion übernommen, diese aber „aufgrund einer zu großen Schwül-



Der Isura-Madrigal-Chor lädt zum Konzert nach Ebenhausen.

FOTO: PRIVAT

tigkeit“ geändert und religiös vertieft, so Geue-Decker. Um 1730 habe das Interesse an Brockes Werk nachgelassen. „Der Text entsprach nicht mehr dem Stil der Zeit und wurde als zu überladen und brutal empfunden.“ Musikalisch gesehen ist die Brockes-Passion ihren Worten nach „ein wunderschön orchestriertes, kammermusikalisches Werk, das würdig ist, wieder mehr Beachtung in der heutigen Konzertwelt zu erlangen“. Der Isura-Madrigal-Chor singt ausnahmsweise nicht a cappella, sondern wird von Instrumentalisten der Musikhochschule München auf historischen Instrumenten begleitet. Solisten sind Katharina Bauer (Sopran), Maria Pitsch (Sopran), Thomas Diestler (Altus), Moon Yung Oh (Tenor), Bernhard Schneider (Tenor) und Matthias Ettmayr (Bass).

STSW

Isura-Madrigal-Chor: „Brockes-Passion“ von Händel, Samstag, 16. März, Sankt Benedikt, Ebenhausen, Beginn 19 Uhr. Karten im Vorverkauf gibt es in der Buchhandlung Ulbrich in Geretsried, im Gummibärchenladen Wolftratshausen und in der Buchhandlung Isartal in Ebenhausen.

Passionsmusik mit Gänsehautfaktor

Isura-Madrigal-Chor aus Geretsried wagt sich an Brockes-Passion – und überzeugt

VON CLAUDIA KOESTLER

Ebenhausen - Soviel ist klar: Schmerz und Klangsinnlichkeit gehören zusammen in der Musik, und im Barock allemal. Das erfuhrt das Publikum bei einem außergewöhnlichen Konzert am Samstag in der erfreulicherweise bestens besuchten Ebenhausener Kirche St. Benedikt: Die so genannte Brockes-Passion von Georg Friedrich Händel für Soli, Chor und Orchester wurde vom Isura-Madrigal-Chor aus Geretsried dargeboten.

Zusammen mit Instrumentalisten der Musikhochschule München und Solisten des Bayerischen Rundfunk-Chores wurde das Werk zu einem Gänsehaut-Erlebnis. Und das ganz knapp vorbei an einem Jubiläum: Denn die Brockes-Passion hat 2012 ihren 300. Geburtstag gefeiert. Das Werk geht zurück auf den Hamburger Ratsherrn und Senator Barthold Hinrich Brockes. Als Freizeit-Dichter schuf er wortgewaltige, religiös-philosophische Lyrik, darunter 1712 das Passions-Li-

bretto „Der für die Sünde der Welt gemarterte und sterbende Jesus“. So beeindruckend und packend waren seine Worte, dass ein regelrechter Wettstreit der Komponisten ausbrach, um das Werk zu vertonen. Im Jahr der Entstehung noch schrieb der Hamburger Opernkomponist Reinhard Keiser Noten dafür, 1716 legte Georg Philipp Telemann seine Vertonung vor. Im selben Jahr knöpfte sich auch Händel den Text vor, zwei Jahre später legte sein Jugendfreund Johann Mattheson nach.

Die ausgesprochen intensive, berührende Sprache Brockes' mit ihren zum Teil recht drastischen Bildern eignet sich aber ganz hervorragend für die Tonsprache des Musikdramatikers Händel. Beispiel gefällig? So singt der Chor der gläubigen Seeleneingangs: „Mich vom Stricke meiner Sünden zu entbinden, wird mein Gott gebunden, wird der Laster Eiterbeulen mich zu heilen, lässt er sich verwunden.“ Oder aber im Recitativo des Evangelisten: „Die Pein vermehrte sich mit

grausamen Erschüttern, so dass er kaum vor Schmerzen röcheln kunt.“ Mag sein, dass die Bach-Passionen inzwischen bekannter sind. Doch dass auch der große Bach Händels Brockes-Passion sehr geschätzt haben dürfte, zeigt eines: In der Bachschen Johannes-Passion finden sich so manche Vorlagen aus der Brockes-Vertonung.

Die Aufführung in Ebenhausen war ein entdeckungswürdiges, hochspannendes und sehr aufwändiges Projekt, das sich der Isura-Madrigal-Chor auf die Fahnen geschrieben hatte. Gewollt, aber auch gekonnt: Denn auch wer nur einen Höreindruck mitnahm, dem war klar: Hier schaffen die Musiker lebhaft Kontraste und bewegte Leidenschaftlichkeit neben tiefer Introspektion. Unter der Leitung von Johannes Buxbaum ließen die Musiker wie Sängerinnen diese Emotionen spürbar werden. Mit mal zurückhaltendem, leisem Gesang, dann wieder sehr kräftigen Passagen, die die Kirche ganz erfüllten. Präzise Intonation, meist luzide



Ein inzwischen gut aufeinander abgestimmtes Ensemble: Der Isura-Madrigal-Chor aus Geretsried, der am Samstagabend in der Kirche St. Benedikt in Ebenhausen gastierte. FOTO: HANS LIPPERT

Durchhörbarkeit und vor allem große Ausdruckskraft sorgten für die Lebendigkeit des vertonten Wortes. Hier zeigte der Laienchor, dass er ein inzwischen gut aufeinander abgestimmtes Ensemble ist. Geschulte und disziplinierte Einzelstimmen verbanden sich zu einer lebendigen Gruppe, die es verstand, miteinander auf berührende Aussagekraft zu setzen.

Zugegeben, es braucht starke Nerven, sich mit dem

Schicksal Jesu durch Brockes Worte auseinanderzusetzen. Und der Isura-Madrigal-Chor war keineswegs gewillt, die Thematik musikalisch glattzubügeln: Markant und drückend entspann sich der Abend und fand schnell zu subtiler Dramatik, die nachhaltig bewegte. Die Musiker agierten durchweg erstklassig. Die Vokalsolisten Katharina Bauer, Maria Pitsch, Thomas Diestler, Moon Yung Oh, Bernhard Schneider und

Matthias Ettmayr waren souverän und ausdrucksvoll.

Der Geretsrieder Isura-Madrigal-Chor hat sich jüngst einer Renaissance unterzogen und will mittelfristig den Sprung schaffen vom kleinen, regionalen Chor hin zu einem präsenten, professionellen, überörtlichen Kulturträger. Mit diesem profunden Auftritt in der Benedikt-Kirche ist am Samstagabend ein großer Schritt in diese Richtung getan worden.

Im Überschwang

Der Isura-Madrigal-Chor führt
Händels Brockes-Passion auf

Ebenhausen – „Mein Eingeweide kreischt auf glimmen Kohlen.“ Kaum zu glauben, dass dieser Satz aus der Feder eines biedereren Hamburger Ratsherren stammt. Barthold Heinrich Brockes landete vor 300 Jahren gleichwohl einen literarischen Volltreffer mit seiner Dichtung „Der für die Leiden der Welt gemartete und sterbende Jesus“. In teils drastischen Sprachbildern, die heute geschmacklos bis unfreiwillig komisch wirken, dichtete Brockes die Passionsgeschichte nach. Das Werk fand den einhelligen Beifall der Zeitgenossen – und die größten Hamburger Komponisten wie Mattheson, Keiser, Telemann und Händel setzten es in Musik. In Ebenhausen nahm sich der Isura-Madrigal-Chor unter Johannes Buxbaum der Händelschen Vertonung von Brockes' Passion an, begleitet von einem 16-köpfigen Orchester auf historischen Instrumenten sowie sechs Vokallisten.

Der Chor sang flexibel und mit ausgewogenem Klang; die langjährige Erfahrung im A-cappella-Bereich kam den Sängerinnen und Sängern zugute. Auch die Solisten boten durchwegs ansprechendes bis sehr gutes Niveau und nahmen noch die skurrilsten Blüten des barocken Überschwangs ernst. Nicht zu vergessen auch die fünf Chorsänger, die mit kleinen Soloaufgaben betraut waren und ihre Parts sehr respektabel bewältigten.

Dass die Aufführung dennoch nicht restlos überzeugen konnte, lag am Werk selbst. Bei einer barocken Passion drängt sich der Vergleich zu den großen Passionen von Bach auf; auch Händels spätere Meisteroratorien – besonders der „Messias“ – kommen dem Zuhörer in den Sinn.

Und da ist die Brockes-Passion allemal an zweiter Stelle. Allzu gleichförmig sind die Nummern aneinander gereiht. Wenn derselbe Sänger drei Arien hintereinander zu singen hat, in weitgehend gleicher Instrumentalbesetzung, dann stellt sich eben Ermüdung ein. Bei der Aufführung in Ebenhausen war das Werk behutsam gekürzt – zum Beispiel war eine der drei Petrus-Arien gestrichen –, ohne die aufkommende Langeweile damit ganz vermeiden zu können.

Für heutige Ohren wirkt es befremdlich, dass auch Jesus ganze Arien zu singen hat. Im ersten Teil kam es dabei zu einem veritablen Schmiss, als „Jesus“ (Matthias Ettmayr) seinen Einsatz verpasste; die Arie mutierte zu einem Instrumentalsatz. Alles in allem bot die Aufführung jedoch eine interessante Begegnung mit einem weitgehend vergessenen Frühwerk von Händel – aber sie zeigte auch, dass selbst ein Genie wie Händel nur begrenzt gegen die zeitgebundenen Schwächen des Textbuchs bestehen kann.

REINHARD SZYSZKA



Ein Ansprechendes Niveau boten der Isura-Madrigal-Chor, die Solisten und das Orchester unter Johannes Buxbaum bei Händels Brockes-Passion. FOTO: PÖSTGES

Spaß am Singen

Der Isura – Kinderchor

Der Isura-Kinderchor bietet Kindern ab dem Schuleintritt eine altersangemessene, stimmlich-musikalische Ausbildung in einer kleinen, vertrauten Gruppe an. Neben Stimmbildung und Rhythmik lernen sie verschiedene musikalische Stilrichtungen kennen und musikalisch umzusetzen. Ziel ist es, den Kindern die Freude an der Musik zu vermitteln und sie in ihrer stimmlichen Entwicklung zu fördern. Die kleine Gruppe lässt den Kindern den Raum, sich in einem geschützten Rahmen auszuprobieren und ihr Selbstbewusstsein aufzubauen. Selbst zu musizieren macht Spaß und fördert die Konzentration und das Lernverhalten. Musik bringt aber auch den Zuhörern viel Freude. So singen die Kinder in Gottesdiensten und karitativen Einrichtungen und erfahren die soziale Komponente des Musizierens. Neben der musikalischen Arbeit gibt es gemeinsame Ausflüge und Feiern. Geleitet wird die Gruppe von Hendrik Decker. Er studiert derzeit an der LMU für das Lehramt an Gymnasien Deutsch, Geschichte und Sozialkunde. Seine Liebe zur Musik entdeckte er mit 7 Jahren im Wolfratshäuser Kinderchor. Nach dem Stimmbruch wechselte er in den Jugendkammerchor Wolfratshausen unter Leitung von Christian Preißler. Weiterhin wirkt er als Tenor im Isura-Madrigal-Chor mit. Neben dem Klavierspiel begeisterte er sich für das Dirigieren und schloss eine Ausbildung zum Chorleiter im Laienmusizieren ab. Derzeit bildet er sich speziell in der Kinderchorleitung weiter.

Die Proben finden immer montags von 17:00 – 18:00 Uhr in der Realschule Geretsried statt. Informationen bekommen Sie unter der Telefonnummer 08179/5939 oder unter der Mailadresse deckerhendrik@web.de.



Rebellische Brüder jазzen mit Isura-Chor

Geretsried - Das Konzert-Experiment ist gelungen: Das Geschwister-Duo „Imbrothersation“ aus Waldram traf auf den 30-köpfigen Geretsrieder Isura-Madrigal-Chor. Sie begeisterten mit modernem Jazz.



Eingespieltes Duo: Die Geschwister Mayrhofer wagen ein Konzert-Experiment der Extraklasse. Zusammen mit dem Geretsrieder Isura-Madrigal-Chor brachten Pianist Gregor und Schlagzeuger Raphael eingängige Jazz-Kompositionen auf die Bühne des Geretsrieder Schulzentrums. Foto: Lippert

Lediglich eine Probe lag hinter den Instrumentalisten und Sängern. Ihr Konzert indes war so perfekt, als hätten sie schon immer gemeinsam auf der Bühne gestanden.

„Der Chor war gut vorbereitet und Gregor ebenso wie Raphael sind wunderbar spontan - alle zusammen sind wir so musikalisch, dass der Abend wie geplant gelaufen ist“, sagte Johannes Buxbaum, der den Isura-Madrigal-Chor seit 2010 leitet. Die Initiative zum gemeinsamen Auftritt in der Aula des Geretsrieder Schulzentrums hatten die Sängern selbst ergriffen. Bei ihrer Konzertplanung überlegten sie, mit wem man einen unvergesslichen Abend gestalten könnte - und da waren ihnen schnell der Pianist Gregor (24) und der Schlagzeuger Raphael (22) Mayrhofer eingefallen. Die



Ein spannendes Experiment gingen der Isura Madrigal Chor und die Gebrüder Mayrhofer am Sonntag im Geretsrieder Schulzentrum ein: Die Idee, A-cappella-Gesang mit Imbrothersation-Klängen zu kombinieren, überzeugte – das Publikum dankte mit Jubel und Applaus.

Fotos: Pöstges

Improvisation meets a cappella

SZ v. 2.5.12

Crossover zwischen Isura-Madrigalchor und Imbrothersation in Geretsried

Von Reinhard Szyszka

Geretsried – Eine außergewöhnliche Kombination war es schon, die da am Sonntagabend in der Aula des Geretsrieder Gymnasiums auftrat: die Brüder Mayrhofer, besser bekannt als *Imbrothersation*, und der *Isura-Madrigalchor* unter der Leitung von Johannes Buxbaum. Die Neugierde war entsprechend groß und die Aula voll besetzt.

Leise, verhalten begann das Programm mit „What is our life?“, einem Madrigal des Renaissance-Meisters Orlando Gibbons. Mit ruhigen, präzisen Gesten leitete Johannes Buxbaum seinen Chor und erzeugte einen homogenen, durchhörbaren Klang. Gleich darauf tat sich eine andere Welt auf: Beim Gospel „It's

when the music starts to play“ begleiteten die beiden Instrumentalisten wohlwollend zurückhaltend, und die Choristen legten ihre Noten beiseite und wippten fröhlich im Takt der Musik.

Insgesamt sechs Chorsätze gab es zu hören, einen siebten als Zugabe, alle in englischer Sprache. Zwei Chorsänger führten durch das Programm mit einer etwas bemühten Moderation, die manchmal die Grenzen des unfreiwillig Komischen streifte. Die beiden boten sich abwechselnd überdimensionale Spielkarten zum Ziehen dar, und oft musste jener, der die Karten gerade hielt, dem anderen überdeutlich klarmachen, welche Karte er gefälligst zu ziehen habe. Eine einfache Erklärung des nächsten Stücks hätte es auch getan.

Den Höhepunkt unter den a-cappella-Chorsätzen bildete „The long day closes“ des Operettenmeisters Arthur Sullivan. Doch auch bei dem anspruchsvollen Stück „Sleep“ von Eric Whitacre, einem

Kurzkritik

US-amerikanischen Komponisten, schlug sich der Chor sehr achtbar, baute das Stück aus dem Pianissimo auf und ließ es wieder ins Pianissimo sinken.

Auch *Imbrothersation* bot sechs Stücke dar, ein siebtes als Zugabe. Der Stil der improvisierenden Brüder, die vor zwei Jahren mit dem Tassilo-Preis der

Süddeutschen Zeitung ausgezeichnet wurden, entzieht sich jeder Schublade. Mit unglaublicher musikalischer Verve und Fantasie behandeln die beiden Klavier und Schlagwerk und verständigen sich durch kleinste Zeichen. Auch der Flügel musste als Schlaginstrument erhalten: mit 30 Radiergummis wurde es präpariert, Tastatur und Saiten wurden mit Schlegeln bearbeitet. Das Ergebnis: ein Feuerwerk an Witz, Rhythmen und Klängen.

Bei den Gospels fanden die Brüder und der Chor zusammen, was für beide Seiten eine neue Erfahrung darstellte und vielleicht den Auftakt einer regelmäßigen Zusammenarbeit bildet. Das Publikum jedenfalls war begeistert und dankte den Künstlern mit Jubel und Applaus.

Klangwellen

Sommerkonzerte des Isura-Madrigal-Chores

Der Isura-Madrigal-Chor lädt zu seinen diesjährigen A-cappella-Sommerkonzerten ein. Geboten werden geistliche Werke der verschiedenen Stilepochen von Bach bis Buchenberg. Den Zuhörer erwarten unterschiedlichste Klangerlebnisse, angefangen von Victorias doppelchöriger Renaissance Motette „Super Flumina Babylonis“, über J.S. Bachs Motette „Lobet den Herrn – BWV 230“ bis hin zu dem geistlichen Gesang „Ich bin das Brot des Lebens“ mit seinen fragilen Tonschichtungen des modernen, im Allgäu lebenden Komponisten Wolfram Buchenberg.

Mit diesem Konzert will der Chor sein Programm im Zuge der Konzertreise im August „Auf Bachs Spuren“ nach Thüringen auch dem heimischen Publikum präsentieren.

Die Konzerte finden am Sonntag, den 15.7.2012 um 19:00 Uhr in der Basilika St. Benedikt in Benediktbeuern sowie am Sonntag, den 29.7.2012 in St. Benedikt in Ebenhausen-Schäftlarn ebenfalls um 19:00 Uhr statt. Der Eintritt ist frei.



„Isura-Madrigal-Chor“: Gesang aus verschiedenen Epochen

Auf Bachs Spuren“ heißt das Programm, das der **„Isura-Madrigal-Chor“** (Foto) im August im Rahmen einer Konzertreise nach Thüringen vortragen wird. Dem heimischen Publikum präsentiert der Chor die geistlichen

angefangen von Victorias doppelchöriger Renaissance Motette „Super Flumina Babylonis“ über Johann Sebastian Bachs Motette „Lobet den Herrn – BWV 230“ bis hin zu dem geistlichen Gesang „Ich bin das Brot des Lebens“ des modernen, im Allgäu



Werke schon vorher und lädt zu einem A-cappella-Konzert ein. Geboten werden Werke der verschiedenen Stilepochen. Den Zuhörer erwarten unterschiedlichste Klangerlebnisse, lebenden Komponisten Wolfram Buchenberg. Das Konzert findet am Sonntag, 29. Juli um 19 Uhr in der Kirche St. Benedikt in Ebenhausen-Schäftlarn statt. Der Eintritt ist frei.

Verkürzter Hörgenuss

Isura-Madrigalchor reduziert sein Programm wegen eines unglücklichen Fehlers

Wolfratshausen – 19 Uhr ist keine gute Zeit für ein Konzert. Viele sitzen da noch beim Abendbrot zuhause oder bringen ihre Kinder zu Bett. Dennoch wollte der *Isura-Madrigalchor* um 19 Uhr am Sonntag sein Sommerkonzert beginnen. Dies rächte sich prompt: ein Teil der Presse hatte den Auftritt irrtümlich für 20 Uhr angekündigt; es war damit zu rechnen, dass ein

Teil des Publikums eine Stunde zu spät erscheinen würde.

Was also tun? Der Chor fand eine salomonische Lösung: zweimal singen, um 19 Uhr und um 20 Uhr. Allerdings musste das erste Konzert verkürzt werden, um die Kirche rechtzeitig für die zweite Runde wieder zu räumen. Die angekündigten Orgelwerke von Johann Pachelbel entfielen, des-

gleichen die Zugabe. Sicher ein praktikabler Weg; dennoch war es schade, dass die Besucher, die zum ersten Konzert erschienen waren, mit einem reduzierten Programm bestraft wurden.

Die Kirche Sankt Josef der Arbeiter in Waldram war gut besucht, und der Chor bot ein anspruchsvolles A-cappella-Programm aus vier Jahrhunderten. Zu Beginn

die doppelchörige Motette „An Wasserflüssen Babels“ des spanischen Renaissance-Meisters Luis de Victoria. Dann der Sprung ins 19. Jahrhundert mit dem Kyrie aus Rheinbergers Es-Dur-Messe und dem Pater Noster“ von Verdi. Die Gegenwart war vertreten mit „Ich bin das Brot des Lebens“ des 1962 geborenen Wolfram Buchenberg, den Abschluss bildete die Bach-Motette „Lobet den Herrn alle Heiden“.

Johannes Buxbaum leitete das gut 30köpfige Ensemble mit ruhigen, präzisen Gesten. Die Sänger wurden den unterschiedlichen Stilen gerecht, gestalteten die älteren Werke linear-durchhörbar und die

KURZKRITIK

romantischen Stücke mit flächigem Klang, bewältigten auch die scharfen Reibungen bei Wolfram Buchenberg. Die Intonation war bis auf ganz wenige Ausnahmen sauber und klar.

Dennoch vermisste man die Orgelstücke schmerzlich. Sie hätten nicht nur dem Zuhörer klangliche Abwechslung geboten, sondern auch dem Chor eine Pause zur stimmlichen Regeneration verschafft. Fünf schwierige Motetten fast pausenlos hintereinander wegzusingen, ist schwer. Und so klang das abschließende „Halleluja“ bei Bach nicht so jubelnd, wie es sein sollte; vielmehr waren stimmliche Ermüdungserscheinungen nicht zu überhören. Das nächste Mal sollte der Isura-Madrigalchor sein Konzert gleich für 20 Uhr planen. Dann gibt es keine Probleme, und alle sind rundum zufrieden. REINHARD SZYSZKA

2012

Geretsried und Umgebung

Das Gelbe Blatt

Telefon (08041) 7891-0
Telefax (08041) 7891-70

Vom Singkreis zum Kulturträger

Isura-Madrigal-Chor präsentiert sich in neuem Gewand

Geretsried – Vor 26 Jahren gründete Günter Löffler den Isura-Madrigal-Chor (IMC), der seit 2010 von Johannes Buxbaum dirigiert wird. Aufwändige Einzelstimmbildung der Mitglieder und anspruchsvolle Konzerte sollen das Ensemble auch über die Grenzen des Landkreises hinaus bekannter machen.

Am Sonntag, den 9. Dezember, bietet sich in der Geretsrieder Petrus-Kirche um 18 Uhr die letzte Gelegenheit in diesem Jahr, den Isura-Madrigal-Chor live zu erleben. Im Rahmen der „Deutsch-Romantischen Weihnacht“ wird das 35-köpfige Ensemble Motetten von Anton Bruckner, Felix Mendelssohn Bartholdy, Johannes Brahms, Max Reger und anderen Komponisten singen. Noch vielschichtiger besetzt wird die Aufführung der Brockes-Passion von Georg-Friedrich Händel am 16. März in der Ebenhausener St.-Benedikt-Kirche sein. „Dieses musikalische Juwel steht leider etwas im Schatten der bekannteren Passionen von Johannes Sebastian Bach“, bedauert Chorleiter Johannes Buxbaum. Begleitet wird der IMC an diesem Abend von Künstlern der Musikhochschule München, die auf historischen



Freuen sich auf neue Höhepunkte: Vize-Vorsitzende Gabriele Rau, Claudia Roth (beide Sopran), Iris Rößler (Alt), Bettina Geue-Decker (Sopran), Vorsitzender Matthias Rößler und Chorleiter Johannes Buxbaum (v.l.). Foto: Herrmann

Instrumenten spielen werden. Ein ganz anderes Repertoire wird dagegen am 28. Juli im Rahmen des Jazz-&-Swing-Konzertes „IMC meets Imbrotherisation“ in der Aula des Geretsrieder Schulzentrums (Beginn: 20 Uhr) zu hören sein. Die eingängigen Songs von Cole Porter, Bobby Troup und Irving Berlin begeisterten schon vor einigen Monaten das Geretsrieder Publikum. Um auch weiterhin Chormusik in ihrem ganzen Facettenreichtum interpretieren zu können, setzt der IMC vor allem auf professionelle Einzelstimm-

bildung. Dabei wird in Proben mit einzelnen Stimmgruppen und stimmübergreifenden Ensembles an einem homogenen Chorklang gearbeitet. Diese Einzelförderung hat indes ihren Preis. „Wir finanzieren uns zum Teil über die relativ hohen Mitgliedsjahresbeiträge von 200 Euro, suchen aber noch weiterhin Sponsoren“, sagt Chormitglied Iris Rößler. Die Einzelstimmbildung habe sich aber bereits jetzt ausgezahlt, ergänzt Chorleiter Buxbaum. Erfolgreiche Konzertreisen nach Görlitz und Thüringen sind der beste Beweis. So überrascht es nicht, dass Buxbaum mit seinem Ensemble hoch

hinaus will: „Ich möchte diesen Chor nicht als kleinen Singkreis sondern als präsenten Kulturträger im Süden Münchens etablieren.“ Um dieses Ziel zu erreichen, wünschen sich die derzeit 35 Chormitglieder noch Verstärkung. „Wir benötigen erfahrene Sänger in allen Stimm-lagen“, wirbt Buxbaum für seinen Chor. Wer Interesse hat, kann jeden Montag ab 20 Uhr in der Geretsrieder Musikschule eine Probe des Isura-Madrigal-Chores besuchen und bei Chorleiter Johannes Buxbaum vorsingen. Peter Herrmann

Neue Wege – über Grenzen hinweg

Alles neu macht der Isura-Madrigal-Chor: Mit abwechslungsreichen und hochkarätigen Konzerten, neuem Logo, neu gestalteter Webseite und mit ganz viel frischem Wind startet der Chor in der Saison 2012/13 durch.

VON CLAUDIA KOESTLER

Geretsried – „Wir wollen uns weiterentwickeln – von einem kleinen, regionalen Chor hin zu einem professionellen Kulturträger“, sagt der musikalische Leiter Johannes Buxbaum. „Wir wollen ein Team aus passionierten Sängern sein, die das Kulturleben der Region bereichern, neue Konzepte dazu erarbeiten und auch über Grenzen gehen, was Stile und Repertoire angeht. Das geht von Chorsymphonik über Alte Musik bis hin zum Jazz“, fügt er an.

Die Grundlagen dafür sind längst gelegt. Den Isura-Madrigal-Chor (IMC) kennen und schätzen viele seit Jahr-



Eine große, glückliche Chorfamilie: Der Isura-Madrigal-Chor hat sich für die kommende Saison viel vorgenommen. Es werden noch engagierte Sänger in allen Stimmlagen gesucht. FOTO: RKO

zehnten als qualitativ und verlässlich. „Unser letztes großes Konzert fand im Herbst 2011 statt, anlässlich des 25-jährigen Jubiläums“, erklärt der Vereinsvorsitzende Matthias Röbber. Seither ruhte die Arbeit aber keines-

wegs, im Gegenteil: „Zum einen haben wir unsere Chorarbeit intensiviert, unter anderem mit Einzelstimm- und auch einige neue Sänger dazugewonnen.“ Zum anderen habe man mit einem Konzert gemeinsam mit den Brüdern

Gregor und Raphael Mayrhofer im Frühling dieses Jahres ein völlig anderes Gesicht gezeigt: „Jazz und Swing samt freier Improvisation“. Das habe viele im Publikum positiv überrascht. In diesem Sommer unternahm der Chor

schließlich eine Fahrt nach Thüringen, was die Mitglieder stark zusammengeschweißt habe. Ihre Auftritte dort haben nachhaltige Eindrücke hinterlassen, bei den Sängern ebenso wie beim Publikum und den Verantwortlichen vor Ort. „Bis hin zum Pfarrer, der die Tränen nicht mehr zurückhalten konnte“, erinnert sich Röbber. Man habe also Selbstbewusstsein getankt und sei zur Erkenntnis gekommen, künftig noch präsenter die hiesige Kulturlandschaft zu prägen.

Buxbaum sind zwei Punkte wichtig: „Die sängerische Weiterentwicklung, aber auch ein attraktives, abwechslungsreiches Konzertprogramm, also nicht immer der gleiche Stiefel.“ Dieser Anspruch scheint mit dem nun vorliegenden Saisonprogramm 2012/13 erfüllt zu werden. Es beginnt klassisch, mit festlicher Chormusik unter dem Motto „Deutsch-Romantische Weihnacht“ am 9. Dezember in der Geretsrieder Petruskirche. Im März darf man sich auf die „Brocks-

Passion“ von Händel für Soli, Chor und Orchester freuen. „Ein absolutes Juwel, das aber immer im Schatten der großen Bach-Passionen steht. Dabei hat es großartige Momente und steht Bach in nichts nach“, sagt Buxbaum. Der IMC wird dabei von Instrumentalisten der Musikhochschule München auf historischen Instrumenten begleitet. Zudem konnten Solisten des Bayerischen Rundfunk-Chores gewonnen werden.

Ganz andere Töne werden mit dem dritten Konzert angeschlagen: Der IMC trifft erneut auf die Brüder Mayrhofer alias „Imbrothersation“ und wird Klassiker des Jazz und Swing neues Leben einhauchen. „Wir wollen, dass die Menschen merken, hier passiert was, und das tut man am besten, indem man gute Konzerte abliebt“, verspricht Buxbaum. Wer so durchstartet, darf auch noch einen Wunsch äußern: „Wir suchen noch engagierte Sängerinnen und Sänger in allen Stimmlagen.“

Vom Singkreis zum Kulturträger

Der Isura-Madrigal-Chor will die Messlatte höher legen

Geretsried – Hoch hinaus: Im vergangenen Jahr hat der Isura-Madrigal-Chor seinen 25. Geburtstag gefeiert – jetzt möchte er die eigene Messlatte ein gutes Stück höher hängen. In Zukunft will der 32-köpfige Chor aus Geretsried „nicht mehr nur ein Singkreis“ sein, sagt der erste Vereinsvorsitzende Matthias Röbber, sondern sich zum „Kulturträger im Münchner Raum“ weiterentwickeln. Das passiere zwar nicht über Nacht und auch nicht in einem Jahr: Das Ziel jedoch sei gesetzt. „In neuem Gewand“ präsentiert sich daher der Isura-Madrigal-Chor in Kürze auf seiner Internetseite und in Form von auffallend grün-roten Saison-Broschüren, die in Geschäften ausgelegt werden. 2013 wartet er seinem Publikum mit „besinnlichen Weihnachtsliedern, ergreifender Passionsmusik und jazzigten Klängen“ auf.

Kulturträger im Münchner Raum zu sein, das bedeutet für das A-cappella-Ensemble zunächst: Einen Blick über den Tellerrand wagen und sich auch außerhalb von Geretsried und Wolfratshausen prä-

sentieren. Dabei will er sich vornehmlich auf den Nord-Landkreis beschränken; einen Schritt in diese neue Richtung geht er mit dem Brocks-Passionskonzert, das am 16. März in der St.-Benedikt-Kirche in Ebenhausen-Schäftlarn aufgeführt werden soll. Der Chor lässt sich auf seiner Ausführung der 1716 von Georg Friedrich Händel vertonten Dichtung des Hamburger Dichters Barhold Heinrich Brockes von einem Orchester der Musikhochschule München begleiten, das auf historischen Instrumenten spielt.

Trotz hoher Kosten setzt der Chor in Zukunft auch stärker auf Einzelstimm- und Ausbildung, die sich auf neue Mitglieder attraktiv auswirken und das Klangergebnis nachhaltig verbessern soll. Die Finanzierung wird durch Mitgliederbeiträge, Konzerteinnahmen und einen Förderverein ermöglicht. Ganz modern gibt sich der Isura-Madrigal-Chor wie schon im April 2012 in einem gemeinsamen Jazz- und Swing-Konzert mit dem Brüder-Duo Gregor und Raphael Mayrhofer von „Imbrothersation“.

Zunächst geht es aber traditionell weiter: Am Sonntag, 9. Dezember, veranstaltet der Chor in der Petruskirche in Geretsried ein deutsch-romantisches Weihnachtskonzert. Karten für alle Konzerte gibt es in der Buchhandlung Ulbrich in Geretsried, im Gummibärchenladen in Wolfratshausen und in der Buchhandlung Isartal in Ebenhausen.

THEKLA KRAUSSENECK

Ernstes im Advent

Der Isura-Madrigal-Chor und die deutsche Weihnacht

Geretsried – Der Isura-Madrigal-Chor aus Geretsried will sich vom Singkreis zum professionellen Kulturträger mausern: Mit seinem ersten Konzert in der Petruskirche hat das Ensemble am Sonntag einen guten Start in diese Richtung hingelegt. Das Thema der deutsch-romantischen Weihnacht griff der Chor nicht traditionell auf, sondern verlieh ihm durch nachdenkliche Texteschübe einen ernsten Anstrich. Die Hundertschaft des Publikums belohnte die einstündige Darbietung mit lang anhaltendem Applaus.

Die Romantik habe die Aufgabe gesehen, den durch die Industrialisierung verursachten Riss in der Gesellschaft durch Kunst zu heilen, schickte Pfarrer Georg Bücheler, der ebenfalls im Chor sang, dem Konzert voraus.

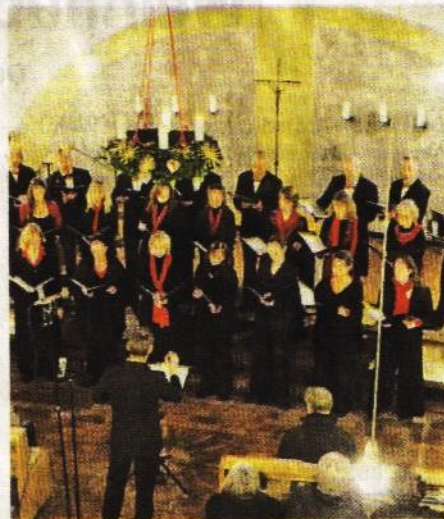
Nachdenkliche Texte des Jesuiten Friedrich Spee und von Dietrich Bonhoeffer

Von Hexenverbrennungen und dem Hitler-Regime handelten seine nachfolgenden Ausführungen zu Günter Raphaels „Advents-Kyrie“ und Johannes Brahms' „O Heiland, reiß die Himmel auf“, nach Bücheler zwei der ältesten Adventslieder des deutschen Liedguts. Friedrich Spee lieferte die Verse für Brahms Interpretation: Der Jesuit galt im 17. Jahrhundert als größter Kritiker der Hexenverfolgung und begleitete verurteilte Frauen als Seelsorger zum Scheiterhaufen. Das Lied „O Heiland, reiß die Himmel auf“ sei ein „inniges Flehen an den Himmel“, das Treiben von Kirche und Politik zu beenden. Damit schlug Bücheler den Bogen zum Advents-Kyrie, das Marias Gang durch den Dornwald beschreibt. Das laut Bücheler von der deutschen Jugendbewegung verbreitete Wallfahrtslied wurde von Dietrich Bonhoeffer, evangelischer Theologe und Widerständler gegen das Dritte Reich, in einer Adventsrede vor einer Londoner Gemeinde zum Gegenstand der Kritik an der politischen Situation in seiner Heimat: Demnach sei der Dornwald ein Symbol für das Abgestorbene, einer Si-

tuation also, mit der Bonhoeffer das Nazi-Deutschland verglich. Bonhoeffer, der 1933 ins freiwillige Exil nach London gegangen war, kehrte nach zwei Jahren zurück nach Deutschland und starb 1945 im Konzentrationslager.

Chor-Sängerin Eva Greif nahm den Faden mit einem Gedicht der jüdischen Lyrikerin Mascha Kaléko wieder auf. Sie erinnerte im Vorfeld an das Lager Föhrenwald, in dem Juden und Christen einst zusammen Weihnachten respektive Chanukka, das jüdische Lichterfest, gefeiert hatten.

Genau so strukturiert und dicht wie die textliche Begleitung gestaltete sich die musikalische Darbietung, die geprägt war von besinnlicher Adventsstimmung. Es wurden das „Ave Maria“ in zwei Versionen von Johannes Brahms und Anton Bruckner, die „Weihnacht“ von Erhard Mauersberger, „Schlaf, mein Kindelein“ von Max Reger und „Im Advent“ sowie „Frohlocket, ihr Völker auf Erden“ von Felix Mendelssohn Bartholdy gesungen. Johannes Köppl akzentuierte den Abend mit sporadischem Orgelspiel. **THEKLA KRAUSSENECK**



Weg von der traditionellen Besinnlichkeit der Adventszeit führte das Konzert des Isura-Madrigal-Chors in der Petruskirche. FOTO: HARMUT PÖSTGES

Kurz notiert

Isura-Madrigal-Chor feiert 25. Geburtstag

Geretsried – Derzeit bereitet sich der Isura-Madrigal-Chor auf sein Jubiläumskonzert zum 25. Geburtstag vor. Dieses findet am Sonntag, 23. Oktober, um 18 Uhr in der Petruskirche statt. Weiterhin ist das Mitwirken beim Münchner Adventssingen, ein Frühlingskonzert und eine Konzertreise auf den Spuren Johann-Sebastian Bachs geplant. Wer Interesse hat mitzusingen kann sich unter der Tel: 08171/22592 informieren. rf

Appell Ein Zeichen der Solidarität mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Tafel sowie den Menschen, die bei der Tafel ihre Lebensmittel zum täglichen Bedarf holen, setzte der evangelische Pfarrer Georg Bücheler (li.) zusammen mit einem Ensemble des Isura-Madrigal-Chors Geretsried. Gedanken und Choräle sollten den Menschen das Bild vermitteln, „dass wir alle im selben Boot sitzen“, heißt es in einer Pressemitteilung. Gerade in der Zeit der Weihnachtseinkäufe, „in der sich unsere Wegwerfgesellschaft mehr als sonst präsentiert, sind solche solidarischen Zeichen mehr als wichtig“.

TEXT/FOTO: RED

ISURA-MADRIGAL-CHOR

25 Jahre gemeinsam und a-cappella unterwegs

Geretsried – Vor einem Viertel Jahrhundert hat sich der Isura-Madrigal-Chor (IMC) zusammengetan, um gemeinsam zu Singen. Am Sonntag, 23. Oktober, feiert das Geretsrieder Ensemble seinen 25. Geburtstag mit einem Festkonzert in der Petruskirche (Beginn: 18 Uhr). Der 35-köpfige Chor unter der Leitung von Johannes Buxbaum verfügt mittlerweile über ein umfangreiches A-cappella-Repertoire aus verschiedenen Stilperioden. Um eine werkgetreue, qualitätsvolle Erarbeitung des Repertoires zu erreichen, gibt es seit diesem Chorjahr einige Neuerungen: Neben den wöchentlichen Proben und den beiden Schulungswochenenden finden regelmäßige Ensembleproben statt, bei denen jede Stimmgruppe einzeln besetzt ist und so eine individuelle Förderung jedes Sängers gewährleistet ist. Darüber hinaus pflegt der Chor neben der regionalen und überregionalen Konzerttätigkeit den Austausch mit anderen Chören und Instrumentalensembles.

Wie die Großen bereiten sich auch die kleinen Sänger des IMC auf das Festkonzert vor, das eine unterhaltsame Reise durch die A-Cappella-Chormusik werden soll. Auf dem Programm stehen unter anderem Werke von Brahms („Waldesnacht“) und Debussy („Trois Chansons“). Der Eintritt ist frei. rd



Impressionen aus 25 Jahren Chorgemeinschaft: Der Isura-Madrigal-Chor lädt zu seinem Festkonzert am Sonntag, 23. Oktober, ein.

FOTO: RED

25 Jahre Isura-Madrigal-Chor

Chor setzt auf gezielte Förderung des Einzelnen

25 Jahre ist es her, dass der Isura-Madrigal-Chor (IMC) Geretsried gegründet wurde. Der IMC, das sind 35 Sängerinnen und Sänger aus dem Oberland und dem Großraum München, die sich unter Leitung von Johannes Buxbaum zu einer wöchentlichen Probe in Geretsried treffen. Im Vordergrund steht die ständige Erarbeitung und Erweiterung des A-cappella-Repertoires aus verschiedenen Stilepochen. Neben der eigenständigen regionalen und überregionalen Konzerttätigkeit werden auch der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Chören und Instrumentalensembles gepflegt. Um eine werkgetreue, qualitätsvolle Erarbeitung des Repertoires zu erreichen, gibt es seit diesem Chorjahr einige Neuerungen: Neben den wöchentlichen Proben und den beiden Schulungswochenenden gibt es regelmäßige Ensembleproben, bei denen jede Stimmgruppe einzeln besetzt ist und so eine individuelle Förderung jedes einzelnen Sängers gewährleistet ist. Zusätzlich zu diesen Ensembleproben, erhält jeder Sänger kostenlose Einzelstimmführung von professionellen Stimmbildnern.

Derzeit bereitet sich der Chor auf sein Jubiläumskonzert vor, das am 23.10.2011 um 18:00 Uhr in der Petruskirche in Geretsried stattfinden wird. Weiterhin sind die Mitwirkung beim Münchener Adventssingen, ein Frühlingskonzert und eine Konzertreise auf den Spuren Johann Sebastian Bachs geplant.

Wenn Sie Interesse haben, mitzusingen und über Chor- und Konzerterfahrung verfügen, melden Sie sich gerne unter der Telefonnummer (01794837597 oder 08171/22592).





Von der Klassik bis zur Moderne reichte das Repertoire, das der Isura-Madrigal-Chor in der Petruskirche in Geretsried zum Besten gab. Den Besuchern des Festkonzerts gefiel's: Sie spendeten reichlich Applaus.

FOTO: WEBER

Beim unsterblichen Bach stockt allen der Atem

Festkonzert zum 25-jährigen Bestehen in der Petruskirche

Geretsried – Normalerweise gibt es erst am Ende eines gelungenen Konzertabends Blumen für Sänger und Chorleiter. Nicht so am Sonntag in der Geretsrieder Petruskirche. Dort wurden die üppigen Sträuße schon vor Konzertbeginn überreicht, zu Ehren der aktiven und ehemaligen Mitglieder des Isura-Madrigal-Chores (IMC), die ihr Engagement in 25 Jahre Chorgeschichte eingebracht haben.

Zum Festkonzert kamen viele Freunde und Liebhaber der Vokalmusik. Chorleiter Johannes Buxbaum, der seit Januar 2010 den IMC dirigiert, bewegt vor allem, dass man beim Singen „wie aus dem Nichts Töne zu formen vermag“. „Der schönste Mo-

ment für uns ist, wenn wir nach langem Proben, bei denen wir an unserem Ausdruck feilen, Ihnen am Ende unserer Arbeit ein solches Konzert präsentieren dürfen.“

Das Festkonzert war eine musikalische Rundreise durch die Zeit der A-Cappella-Musik. Sie reichte von der Klassik bis zur Moderne, von Orlando di Lasso über Beethoven bis zum zeitgenössischen Chanson von Gerhard Deutschmann. Eine Programmänderung gab es leider. Die Beiträge des „SolLuna Ensembles“ mit Evi Greif, Gabi Rau und Heidrun Lubahn mussten krankheitsbedingt entfallen. Dafür durfte der Nachwuchs unter der Leitung von Hendrik Decker den Abend eröffnen.

So frisch und rührig die Kinder sangen, so gewohnt souverän setzte das Erwachsenen-Ensemble das Konzert fort. Das Klangerlebnis dieses Abends ging bisweilen tief unter die Haut. Ein gutes Beispiel: Duster kamen die Tonfarben des „Gebets“ von Max Bruch (1838-1920) daher, der darin sein Lebens-Dilemma verarbeitet hatte, wie Buxbaum erläuterte. Um die Stimmung im Publikum wieder zu heben, sorgte die fröhlich-leichte Komposition von Johann Hermann Scheins (1586-1630) „Freue dich des Weibes“ für einen Hauch frivoler Lebenslust, ehe sich die Stimmlage wieder absenkte gen dunkle Seite des Jenseits.

Beim experimentellen „Immortal Bach“, dem „Unsterb-

lichen Bach“ – von Knut Nystedt (Jahrgang 1915) verbreitete sich Gänsehaut-Feeling. Der Chor formierte sich im Halbkreis über den gesamten Kirchenraum, und jeder Sänger hielt nur noch einen einzigen Ton auf einer Lage, und zwar so lange, bis Buxbaum alle mit seiner subtilen Gestik wieder zum Durchatmen animierte. Da stockte auch den Zuhörern der Atem, ehe sie sich zu stürmischem Applaus hinreißen ließen.

Der Isura-Madrigal-Chor wurde 1986 von Günter Löffler gegründet. Von 2003 bis 2009 leitete Christian Preißler das Ensemble. Heute vereint der IMC rund 30 aktive Laiensänger aus dem gesamten Oberland und dem Münchner Raum. **ANDREA WEBER**

A-cappella-Musik auf hohem Niveau

Der Geretsrieder Isura-Madrigal-Chor feiert mit Festkonzert sein 25-jähriges Bestehen

Von Benjamin Engel

Geretsried – Der Isura-Madrigal-Chor (IMC) hat sich der polyphonen A-cappella-Musik verschrieben. Am kommenden Sonntag, 23. Oktober, feiert er sein 25-jähriges Bestehen von 18 Uhr an mit einem Festkonzert in der Geretsrieder Petruskirche mit Werken von Orlando di Lasso bis Gerhard Deutschmann (weitere Informationen auch unter www.isuramadrigal-chor.de). Seit knapp zwei Jahren leitet Johannes Buxbaum den Chor. Er kann sich auf Sänger verlassen, die ein breites Repertoire bis hin zu modernen A-cappella-Werken zu präsentieren vermögen. Seit 2006 existiert auch ein Kinderchor, um Nachwuchssänger zu gewinnen.

„Wir wollen das Publikum mit einer interessanten Stückeauswahl begeistern und überraschen“ erklärt der Vorsitzende des Chores, Matthias Rößler. Mit etwa 35 Sängern und Sängerinnen habe dieser im Augenblick genau die richtige Größe, um mit Laien gut arbeiten und auch einmal größere Werke aufführen zu können, ist er überzeugt. Zudem legt der Chor besonderen Wert auf die hohe Qualität seiner Konzertauftritte. Für Mitglieder gibt es daher neben kostenlosen Angeboten

zur Stimmbildung auch die Möglichkeit, in kleinen Ensemblebesetzungen ihre stimmlichen Fähigkeiten laufend zu verbessern.

Viel getan hat sich in den 25 Jahren seit den Anfängen des Chors im Januar 1986. Doch auch wenn der Chor schon größere Werke mit Orchesterbegleitung wie Carl Orffs Carmina Burana oder die „Schöpfung“ von Haydn aufgeführt hat,

„Unser Traum
wären ehemalige
Tölzer Sängerknaben“

bleibt das Hauptaugenmerk nach wie vor auf der mehrstimmigen A-cappella-Musik. Daran haben auch die mittlerweile drei Chorleiter nichts geändert. Die Idee, den Isura-Madrigal-Chor zu gründen, hatte der damalige Musiklehrer an der Geretsrieder Realschule, Günter Löffler. Er begann mit 39 Schülerinnen und Schülern aus dem örtlichen Gymnasium und der Realschule. 2002 übernahm Christian Preißler und im Januar 2010 schließlich Johannes Buxbaum die künstlerische Leitung. Allenfalls das geistliche Repertoire ist nach Einschätzung

Rößlers gestiegen, da die Chorleiter Preißler und Buxbaum als Kirchenmusiker ausgebildet worden sind. Gleich geblieben ist der Anspruch, ständig besser zu werden.

Ganz fein abgestimmt miteinander zu musizieren, darauf kommt es beim Singen polyphoner A-Cappella-Werke an. „Grob-schlächtig geht da gar nichts“, sagt Rößler. Regelmäßiges Üben ist dafür unerlässlich. So versteht sich der Isura-Madrigal-Chor auch weniger als reiner Gesangschor, sondern möchte die Fähigkeiten jedes Einzelnen gezielt fördern. Seit Oktober diesen Jahres erteilt eine fest engagierte Stimmbildnerin bei den wöchentlichen Proben in den Räumen der Geretsrieder Musikschule immer montagabends sogar Einzelunterricht.

Auch mit den 14 Jungen und Mädchen im Kinderchor sieht der Isura-Madrigal-Chor seinen Fortbestand soweit gesichert. Gleichwohl sucht der Chor laufend neue Sänger und Sängerinnen. Vor allem im Tenor- und tiefen Bassbereich seien neue Mitglieder nicht einfach zu bekommen, erklärt Rößler. „Es wäre mein Traum, wenn ehemalige Tölzer Sängerknaben oder ehemalige Mitglieder der Kinderchöre unserer örtlichen Musikschulen bei uns mitsingen könnten.“

Wolfratshauer gibt den Ton an

Johannes Buxbaum ist seit Januar der neue künstlerische Leiter

Wolfratshausen/Geretsried – Gerade mal 22 Jahre jung hat Johannes Buxbaum Anfang dieses Jahres die künstlerische Leitung des Isura-Madrigal-Chores Geretsried übernommen. Er tritt damit die Nachfolge von Christian Preißler an, der den Chor sieben Jahre leitete. Als vermutlich jüngster Chorleiter weit und breit will Buxbaum aber „keine großen radikalen Veränderungen vornehmen“. In näherer Zukunft schwebt ihm aber ein „größeres Projekt vor, das noch nicht spruchreif ist“, so der studierte Kirchenmusiker.

Der gebürtige Wolfratshauer bekam seinen ersten Orgelunterricht im Alter von zwölf Jahren und studierte schließlich in München Orgel am Richard-Strauss-Konservatorium bei Prof. Friedemann Winkhofer. Die hohe Kunst des Chordirigierens erlernt er gerade an der Münchner Musikhochschule bei Prof. Michael Gläser. Er arbeitete als Assistent beim Synchronorchester des Bayerischen Rundfunks, an der Bayerischen Staatsoper München und am Züricher Opernhaus bei Franz Welser-Möst. In London absolvierte er an der „Royal Academy of Music“ einen Meisterkurs bei Colin Metters. Buxbaum zeichnen eine vielseitige Konzertarbeit als Dirigent sowie als Instrumentalist am Klavier, Cembalo und an der Orgel mit verschiedenen Ensembles aus. Darüber hinaus ist er ein gefragter Korrepetitor und Begleiter für Solisten und Ensembles.

Noch als Musikstudent dirigierte Buxbaum im September 2007 zum ersten Mal ein großes Werk für Chor und Orchester – die „Paukenmesse“ von Joseph Haydn in der Pfarrkirche St. Andreas. Denn bereits beim Wolfratshauer Stadtjubiläum 2003 hatte Buxbaum die Aufführung der „Paukenmesse“ am Continuo begleitet und im Hinterkopf behalten: „Die will ich auch mal machen.“

2007 gründete er das projektbezogene Vokalensemble „16 Hertz“. Und Anfang 2009 war er während der Produktion von Hans Pfitzners Oper „Palestrina“ zwei Monate Regie-Hospitant bei Christian



Johannes Buxbaum. FOTO: RED

Stüchl an der Bayerischen Staatsoper. Inzwischen ist Buxbaum hauptamtlicher Kirchenmusiker in der Pfarrei Maria Immaculata in München-Harlaching. rd

Isura-Madrigal-Chor Geretsried

Gegründet 1986 von Chorleiter Günter Löffler stand der Isura-Madrigal-Chor (IMC) von 2002 bis 2009 unter der Leitung des Chorleiters und Gesangspädagogen Christian Preißler. Seit Januar 2010 hat nun Chorleiter und Kirchenmusiker Johannes Buxbaum die künstlerische Leitung übernommen. Das Ensemble möchte bewusst generationenübergreifend arbeiten und auch jungen und ambitionierten Sängern ein Forum bieten. **Derzeit besteht die Formation aus zirka 35 Aktiven**, die sich aus dem gesamten Oberland und dem Raum München zusammenfinden.

Die Philosophie des IMC lautet: Weg von der normalen Chorprobe hin zum Gesangsunterricht in der Gruppe. Die persönliche Eigenverantwortung und Weiterentwicklung jedes Einzelnen soll somit gefördert werden. Durch das zusätzliche Angebot von stimmbildnerischer Einzel- und Gruppenbetreuung sowie eine in den Chorunterricht integrierte Rhythmusschulung wird die **Sängerpersönlichkeit weiter geformt und gefördert**.

Der IMC versteht sich als ein **Kammerchor der Raum lässt, sich individuell hinein zu entwickeln**. Dabei wird das Streben nach Verbesserung weiterverfolgt. Im Vordergrund steht die **ständige Erarbeitung und Erweiterung des A-cappella-Repertoires aus verschiedenen Stilepochen**. Neben der eigenständigen regionalen und überregionalen Konzerttätigkeit werden auch der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Chören und Instrumentalensembles gepflegt. red

Glücklich unter neuer Führung

Der Isura-Madrigal-Chor (IMC) präsentierte sich mit neuem Dirigenten in St. Matthias

Wolfratshausen – „An die Sterne“ hatte der Isura-Madrigal-Chor (IMC) sein geistliches A-Cappella-Konzert gerichtet. Und die Sterne haben die Sängerinnen und Sänger erhört, die vor ihrem ersten Auftritt vor heimischem Publikum unter der Leitung ihres neuen Dirigenten Johannes Buxbaum eine gewisse Nervosität verspürten. Schließlich war es für das Vokal-Ensemble ein Neuanfang, nachdem im Januar ihr Dirigent und Gesangspädagoge Christian Preißler die Leitung nach sieben Jahren überraschend abgab (wir berichteten).

Wie sich herausstellte, war die Aufregung völlig grundlos, denn der Geretsrieder Chor begeisterte sein Publi-



Unter der Leitung von Johannes Buxbaum begeisterte der IMC sein Publikum auf gewohnt hohem Niveau. FOTO: SH

kum im Seminar St. Matthias in Waldram auf gewohnt hohem Gesangsniveau mit einem geistlichen Konzert. Mit dem Klang ihrer Stimmen erzählten die 30 Chormitglieder die Geschichte eines suchenden

Menschen, der sich an die Sterne wendet, um von ihnen Antworten auf seine Lebensfragen zu bekommen. Um den Inhalt jedes Stückes zu erklären, traten zwischen- durch in einem Dialog-Ge-

spräch die beiden Chorsänger Ingallil Kammerlander und Georg Büchler vor: „Manchmal kommt das Leben zu einem Stillstand, dann passiert Ungeplantes – Nebel zerreißen – ein Licht tut sich auf – ein neues Ziel erscheint.“ Mit diesen rührenden Worten leiteten die beiden Sprecher das wohl schönste und schwierigste Stück des Abends ein. „Meeresstille“ heißt das melancholische Werk des deutschen Komponisten Harald Genzmer (1909 – 2007). Der Isura-Madrigal-Chor hat es bravurös geschafft, bei den Zuhörern Klangbilder wachzurufen. So erschien, wer sich dem monotonen und dunklen Klang von Bass und Tenor hingab, eine schwarze Meeresoberfläche, die sich

schwer und tiefgründig im Mondlicht wogte. Dann hoben sich die Stimmen der Sopranistinnen und Lebendigkeit kam ins musikalische Wasserspiel. Immer mehr Stimmlagen brachten das Klangmeer in Bewegung, bis schließlich ein lauter Stimmensturm durchs Waldramer Seminarhaus tobte.

„Ja, wir haben sehr viel gearbeitet“, bestätigte Chorleiter Buxbaum. Das Programm bestand aus elf Werken vom Barock bis zur Neuzeit, vier- und achtstimmig gesungen. Mitunter eine Herausforderung waren die vier Sätze aus der Symphonie op. 141 von Robert Schumann, die im doppelchörigen Gesang vorgetragen wurden – das heißt zwei gleichwertige Chortelle

sangen sich wie im Stereo an. Johannes Buxbaum dirigierte das Konzert aus dem Stegreif und übernahm mit sanfter Gestik die Führung seiner Schützlinge, die ihm mit festem Blick gehorsam folgten. „Sicher braucht es Zeit, dass ein Chor mit einem neuen Dirigenten wieder zusammenwächst. Ich glaube aber, wir haben es gut geschafft“, sagte Buxbaum und das konnte der Vereinsvorsitzende Matthias Rößler nur bestätigen.

Für seinen Neustart sucht der Isura-Madrigal-Chor auch noch neue Mitglieder. „Tenöre benötigen wir besonders dringend und über alle anderen, die qualifiziert Singen möchten, freuen wir uns sehr“, appellierte Rößler.

ANDREA WEBER